

Spitex klagt über ausufernde Leerläufe

An der Delegiertenversammlung des Spitex Kantonalverbandes Schwyz fanden Präsident Stefan Knobel und der langjährige Geschäftsführer Markus Walker deutliche Worte über den steigenden administrativen Aufwand.

Der Spitex Kantonalverband Schwyz (SKSZ) ist der Dachverband der zehn Basisorganisationen, welche die Arbeit vor Ort verrichten. Ihre Delegierten fanden am Montagabend im Schlossturm Pfäffikon zur diesjährigen Delegiertenversammlung zusammen.

Personell stand der Wechsel in der Geschäftsleitung im Mittelpunkt: Mit Markus Walker ging einer der profiliertesten Spitex-Kenner in Pension. Er war für den SKSZ seit 1997 – die ersten zehn Jahre als Berater, danach als Geschäftsführer – im Einsatz. Er wurde gebührend verabschiedet und übergab das Zepter seiner Nachfolgerin Bernadette Keller, die seit 1. Mai als Geschäftsführerin angestellt ist.

Die Pflege ist überreglementiert

Walker zeigte in einem Fünfjahresrückblick auf, wie die Pflegestunden bei der gemeinnützigen Spitex in den letzten Jahren stetig zunahmen, während die Bereiche Hauswirtschaft und Betreuung auf dem gleichen Niveau verharren. Er wusste auch warum: Der Bereich Pflege wurde seit der Einführung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) 1996 immer mehr reglementiert. «Die ambulante Krankenpflege ist sehr viel komplizierter geworden. Der administrative Aufwand zieht Stunden ab von unserem Kerngeschäft, der Pflege der Menschen zu Hause.»

Ganz anders sei es bei der Hauswirtschaft und Betreuung. Hier sei fast nichts geregelt, «weshalb unkontrolliert private Anbieter auf den Markt drängen und sich so das lukrativere



Der abtretende Geschäftsführer Markus Walker, seine Nachfolgerin Bernadette Keller und SKSZ-Präsident Stefan Knobel (v. l.).

Bild pd

Stück aus dem Kuchen herauszuschneiden. Die kaum rentable Pflege hingegen überlässt man vermehrt der öffentlichen Spitex.» Tendenziell lasse sich sogar erkennen, so Markus Walker weiter, «dass man Seniorinnen und Senioren umwerbe, solange bei ihnen Geld zu holen ist. Danach überlässt man sie der gemeinnützigen Spitex.»

Präsident Stefan Knobel spann den Faden weiter und zeichnete den Handlungsbedarf für die spitalexterne

Krankenpflege der Zukunft vor. Gegen 15 Prozent des Aufwandes betrieben die Spitex-Basisorganisationen mittlerweile «für die Pflege der Krankenkassen». Jede Minute Pflegeaufwand müsse genau rapportiert werden. «Wir müssen auf dem Papier nachweisen, dass wir gut arbeiten. Die Vorschriften sind misstrauensgesteuert, von Managern, die vom Bürotisch aus regieren. Diese verschwendete Zeit für die Abrechnungen ging dem eigentlichen

Auftrag verloren, nämlich dem Erhalt der Selbstständigkeit und der Lebensqualität der Senioren.»

Ein Modell für die Zukunft

Das müsse sich ändern, unterstrich SKSZ-Präsident Knobel. Denn «wir müssen in Zukunft mit den gleichen Ressourcen mehr leisten, weil die Anzahl Pflegepersonal begrenzt ist». Er stellte auch gleich ein erfolgreiches holländisches Modell – die Organisation

«Buurtzorg» – vor, wo mit den Leistungserbringern – den Krankenkassen – vereinbart wurde, die Bürokratie abzubauen und mit Fallpauschalen abzurechnen. Zudem stelle die Organisation in der Mehrheit diplomierte Personal ein, mit dem man unter dem Strich günstiger zum Ziel komme, weil es eben ausgebildet sei.

«Wir müssen in Zukunft einen Weg finden, wie wir die Planungskosten und Abrechnungssysteme ausdünnen, denn heute unterwerfen wir uns einem stupiden Verrechnungssystem», schloss Stefan Knobel sein engagiert vorgetragenes Referat. «Wie wäre es, wenn die Pflegenden bei den Menschen zu Hause das tun, was diese Menschen aktuell brauchen und nicht, was die Krankenkasse bezahlt?», stellte er in den Raum. (pd)

Präsident bestätigt

Bei den Wahlen wurde die Hälfte des Vorstandes erneuert respektive wiedergewählt. Präsident Stefan Knobel wurde einstimmig für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt, ebenso Vizepräsidentin Daniela Forni und Vorstandsmitglied Ursula Stäubli. Für den zurücktretenden Reto Weber wurde Evelyn Reich ins Führungsgremium der SKSZ gewählt. Revisor Christoph Räber kann für vier weitere Jahre seiner Kontrolltätigkeit walten. (pd)



Kiwanis March-Höfe auf Kultur-Reise

Kürzlich begab sich der Kiwanis-Club March-Höfe auf eine Kultur-Reise über Freiburg im Breisgau Richtung Cochem an der Mosel. Mit dem Bus fuhr man zuerst nach Freiburg und besichtigte die interessante Stadt mit einer kompetenten Führung. Nebst dem Freiburger Münster hinterliess auch das Gebäude der Universitätsbibliothek des Schweizer Architekten Heinrich Degelo einen grossartigen Eindruck. Danach reiste die Gruppe weiter nach Cochem an der Mosel, wo am Samstag die Reichsburg und die historische Senfmühle besucht wurde. Auf der Senfmühle aus dem Jahr 1810 wird heute wiederum der feinste kalt gemahlene Gourmet-Senf hergestellt. Nach dem Besuch des Weingutes Clemens das in der 5. Generation betrieben wird, dislozierte man am Sonntag nach Strassburg. Bei der Stadtführung erfuhr man die Geschichte von Strassburg und dem Elsass.

Bild und Text eing



Angestellte besuchten die Ufnau

Bei herrlichem Wetter und warmen Temperaturen trafen sich die Mitglieder des Personalverbands des Kantons Schwyz (PVSZ) kürzlich im Unterdorf in Pfäffikon für die Überfahrt mit dem Taxiboot zur Insel Ufnau. Nach der kurzen Bootsfahrt begrüßte die Insel ihre Besucher mit ihrem unwiderstehlichen Charme. Toni Höfliger, Inselführer des Vereins Freunde der Insel Ufnau, ging bei seinen Ausführungen zur Ufnau weit in der Geschichte zurück. So erfuhren die Teilnehmenden, dass bereits die Römer die Insel besiedelten und am Standort der Kirche St. Peter und Paul einen Tempel errichtet hatten. Nebst den sakralen Bauten erhielten sie auf dem Rundgang des Inselwegs viele schöne Einblicke in die einzigartige Naturlandschaft. Mit vielen neuen Erkenntnissen und Einblicken von der Schönheit der Insel Ufnau ging es danach mit dem Taxiboot zurück auf das Festland.

Bild und Text eing

ANZEIGE

Geniaaaal Perfektes Zuhause aaaaaaal

Attraktive Möbel zum besten Preis bis zum 15. Juni 2019.

Perfektes Zuhause zum Vorzugspreis:

Mit Coupons und Rabatten aus unserem aktuellen Prospekt.



Kommen Sie als Kunde, gehen Sie als Freund.

Delta Möbel AG, Rütistrasse 5, 9469 Haag
A13 Ausfahrt Haag, Tel. +41 (0)81 772 22 11
info@delta-moebel.ch

delta-moebel.ch

delta MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT

BUCHON